

"bibliotheca publica" zu Heidelberg

Frage:

"Eine Projektgruppe der Universität Heidelberg gibt wohl im kommenden Jahr einen Gedichtband (lat.-dt. mit Kommentar) des Niederländers Robert Keuchenius heraus, der im Jahr 1670 die Kurpfalz bereiste. In einem seiner Gedichte erwähnt er eine "bibliotheca publica" zu Heidelberg, nach der wir natürlich suchen..."

Antwort:

"Angesehen habe ich mir Friedrich Wilhelm Emil ROTH, Zur Geschichte der Verlagsgeschäfte und Buchdruckereien in Heidelberg 1618-1693, in: Neues Archiv 5, 1903, S. 69-109, und August THORBECKE, Die städtischen Beamten Heidelbergs am Ende des 17. Jahrhunderts, in: Neues Archiv 6, 1904, S. 109-120. In beiden Aufsätzen findet sich kein Hinweis auf irgendeine außeruniversitäre Bibliothek, weder als kommunale Einrichtung noch als Anhängsel einer der Buchhandlungen.

Allerdings konstatiert Roth für die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts einen Anstieg der Zahl der Buchhändler außerhalb der Universitätsmatrikel. Es gab demnach mehr Anbieter, vielleicht aber auch eine gestiegene Nachfrage außerhalb der Universität. Eine Bibliothek mit gelehrtem Anspruch und lateinischem Namen hätte Spuren hinterlassen und ist daher eher auszuschließen. Etwas anderes wären unspektakuläre Lesezettel für Traktate und Unterhaltungsliteratur.

(...)

Für mich beginnt das öffentliche Lesen in Heidelberg mit der Lesegesellschaft, die 1789 gegen das städtische Regime auftrat. Sie hatte ihren Sitz in der Hofapotheke und bot ihren Mitgliedern in erster Linie vergemeinschaftete Zeitungslektüre an. Erst im späteren "Museum" entstand dann die erste bescheidene, semiöffentliche Bibliothek."